

Zitat des Tages

„Durch den Fußball sollen auch Werte vermittelt werden.“

Werkrealschullehrer Manuel Lutz zum Hintergrund des Fußballaktionstags in Bad Wurzach.

SEITE 18

Manfred Scharpf zeigt „Werk erlösender Ironie“

SCHLOSS ZEIL (sz) - „Werk erlösender Ironie“ ist der Titel der neuen Ausstellung von Manfred Scharpf, die vom 16. bis 23. Oktober im Atelier, Schloß Zeil 34, zu sehen ist. Viele von uns wünschen sich laut einer Mitteilung manchmal Flügel, um der Welt zu entfliehen. In den großen Gegenspielen „Libido und Destruo“, zwei sich ergänzenden Seiten einer goldenen Münze, spiegeln sich die seelischen Aggregatzustände des Menschen. Das Spannungsfeld zwischen Eros und Destruktion begleite uns beständig, heißt es in der Ankündigung. Darin liege der thematische Hintergrund der drei in den vergangenen Jahren entstandenen Werke in Altform, die der Maler selbst als eine Strategie der erlösenden Ironie bezeichnet. Mit dem großen Werk „Anonymus, Notar der Seele“, schließt er diesen Zyklus ab. Diese und andere Arbeiten werden ab März 2017 an verschiedenen Orten gezeigt. Die Vollendung des „Anonymus“ und die geplanten Ausstellungen sind Anlass für eine öffentliche Präsentation der „geflügelten“ wie „beflügelnden“ Werke von Sonntag zu Sonntag in den Räumen der Ateliergalerie in Schloß Zeil.

Geöffnet: Sonntag, 16., bis Sonntag 23. Oktober, jeweils von 14 bis 17.30 Uhr. Eintritt: drei Euro.

Grüß Gott!

Kamera in Leutkirch dringend gesucht

Die Zeitung, Dein Freund und Helfer – auf dieses Motto setzt ein Ehepaar aus Schramberg, das sich telefonisch bei der SZ in Leutkirch gemeldet hat. Mit einem Herzensanliegen, das sich so beschreiben lässt: Die Schramberger waren am 2. Oktober in Moos am Bodensee beim Zwiebelfest und wanderten ein Stück zu Fuß entlang der Straße, als sie von einem „liebenswerten Ehepaar aus Leutkirch“ mitgenommen wurden. Im schwarzen Kleinbus der Leutkircher sei man etwa vier Kilometer zusammen gefahren, dann passierte das Missgeschick: „Leider habe ich beim Aussteigen meine Lumix-Kamera auf dem Autositz liegen lassen“, teilt der Schramberger der SZ mit. Auf der Kamera: rund 360 Bilder von den Enkelkindern und aus dem Urlaub, die die beiden nun schmerzlich vermissen. Weil man die Namen nicht kennt, sei kein direkter Kontakt möglich. All seine Hoffnungen setzt das Ehepaar nun darauf, dass das Leutkircher Paar die SZ und diese Nachricht liest und sich dann bei der SZ, Telefon 0 75 61 / 8 06 24 meldet. Wir hoffen das auch und drücken die Daumen! (sce)

Kurz notiert

Die letzte öffentliche Führung mit Otto Schöllhorn über den Leutkircher Skulpturenweg findet am kommenden Samstag, 8. Oktober, um 10 Uhr statt. Treffpunkt für alle Interessierte ist am Gänsbühl.

„Loslassen - nicht fallen lassen“

Elternkreis Drogenabhängiger und -gefährdeter besteht seit 15 Jahren – Am 8. Oktober wird gefeiert

Von Sabine Centner

LEUTKIRCH - 15 Jahre Elternkreis Drogenabhängiger und -gefährdeter in Leutkirch: Mit einem Fest am Samstag, 8. Oktober, im Evangelischen Pfarrhaus und einem Theaterabend mit der „Wilden Bühne“ am 13. Oktober im Cubus soll das Jubiläum gefeiert werden. Im Mittelpunkt der Feier im Martin-Luther-Saal am Samstag steht ein Vortrag von Diplom-Sozialpädagogin Evelyn Preute-Hilbeck, Thema: „Und was machen Ihre Kinder?“.

„Mama ich bin jetzt auf Heroin.“ Es war dieser Satz ihres Sohnes, der Beate Stör den Boden unter den Füßen wegzog. Eine „Bombe“, sagt sie, die vor fast 20 Jahren geplatzt ist, mitten im Kinderfest. Die ihr Leben umkremelte und sie vor die Frage stellte: „Wie kann ich ihm helfen, ohne seine Sucht zu unterstützen?“. Was Beate Stör schnell klar war: „Ich muss was tun, sonst geh' ich vor die Hunde.“ Sie besucht den Elternkreis in Ravensburg, kontaktiert eine Therapeutin, engagiert sich in der damals neu gegründeten Landesvereinigung und gründet schließlich im Februar 2001 den Leutkircher Elternkreis für Drogenabhängige und -gefährdete.

Man ist nicht allein

Zweimal im Monat, jeweils mittwochs, treffen sich betroffene Eltern seitdem im Martin-Luther-Saal des Evangelischen Pfarrhauses. Tauschen sich aus, finden menschliche Nähe, Trost und, das vor allem: werden verstanden. „Man spürt, man ist nicht allein. Da ist jemand, der weiß, wovon man spricht“, sagt Beate Stör. Allerdings: „Wir haben keinen Schalter, den man umlegen könnte“, beschreibt sie den oft mühsamen Lernprozess für Eltern und Suchtkranke.

Doch es sind nicht nur Eltern, die Beate Stör erreichen will. Seit vielen



Beate Stör gründete einst den Leutkircher Elternkreis Drogenabhängiger und -gefährdeter.

FOTO: SABINE CENTNER

Jahren informiert sie in Schulen über Suchtgefahren, organisiert Diskussionsrunden mit Fachleuten und Veranstaltungen mit der Stiftung Sehnsucht oder der Wilden Bühne zum Thema Suchtprävention und setzt sich auf Landes- und Bundesebene für Suchtkranke und deren Familien ein.

Die Drogenproblematik vor Ort, so sieht es Beate Stör, hat sich verändert, aber nicht verringert. „Die Szene hat sich vom offenen Raum in

Wohnungen verlagert und wird per Handy geregelt“, so ihre Beobachtung. „Aber man kriegt nach wie vor alles in Leutkirch.“ Alles, was traditionell unter Drogenkonsumenten beliebt ist, aber auch die neuerdings sehr gefragten Kräutermischungen und Salze. Psychoaktive Substanzen, die frei zugänglich, aber „extrem gefährlich“ seien. „Man kann nicht abschätzen, was da drin ist“, warnt die engagierte Mutter vor schweren Gesundheitsschäden.

Was die häufig kontrovers diskutierte Substitutionstherapie angeht, also die kontrollierte Behandlung Süchtiger mit Ersatzstoffen, so hat Beate Stör eine klare Meinung: „Die Substitution ist ein Segen.“ Deshalb setzt sie sich für mehr Praxisnähe ein und für Kontaktläden wie den in Ravensburg, dem zum Jahresende die Schließung drohe. Ärzte bräuchten Rechtssicherheit, die Suchtmedizin müsse stärker in der Grundmedizin verankert werden. Denn, und da ist

sie bei ihrer Grundüberzeugung angelangt: „Sucht ist eine Krankheit und muss von der Gesellschaft als solche verstanden werden.“ Wenn dies geschehe und Suchtkranke nicht länger stigmatisiert und diskriminiert würden, engagierten sich auch weit mehr Eltern, ist sich die 66-Jährige sicher. Ihre Forderung deshalb: „Suchtkranke müssen aus der Schmutzdecke raus.“

15 Jahre Elternkreis und ihre eigene Erfahrung haben Beate Stör gelehrt, auch damit zu leben, „dass Kinder ihre Wege gehen, die wir nicht teilen, nicht verstehen“. „Loslassen – nicht fallen lassen“, nennt sie diesen manchmal sehr schmerzhaften Prozess.

Das 15-jährige Bestehen des Elternkreises Leutkirch wird am Samstag, 8. Oktober, von 14 bis 17 Uhr im Martin-Luther-Saal des Evangelischen Pfarrhauses gefeiert. Erwartet werden Teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg. Angekündigt haben sich auch die Leutkircher Bürgermeisterin Christina Schnitzler, Diana Raedler, Sozialdezernentin des Landkreises Ravensburg, und die Vorsitzende des Bundesverbands der Elternkreise, Maria Volkmar aus Thüringen. Am 13. Oktober, 19 Uhr, ist die „Wilde Bühne“ aus Stuttgart im Cubus zu Gast. Mit provokativen Szenen aus der Lebenswelt Jugendlicher will das Theater zu Diskussionen anregen und zum Mitspielen einladen. Eintritt: Schüler und Auszubildende: zwei Euro, Erwachsene: fünf Euro. Finanziell unterstützt werden diese Vorstellungen sowie vier weitere Veranstaltungen der Wilden Bühne an Leutkircher Schulen durch mehrere Sponsoren, teilt der Elternkreis mit.

„Lohr Signalgeräte“ aus Reichenhofen erhält Auszeichnung

Unternehmen ist „Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz“

REICHENHOFEN (sz) - Landesinnenminister Thomas Strobl (CDU) hat 29 Betrieben aus Baden-Württemberg die Auszeichnung „Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz“, verliehen. Darunter befand sich auch die Signalgeräte-Firma Lohr aus Reichenhofen. Das geht aus einer Mitteilung hervor. „Dank der tatkräftigen Unterstützung zahlreicher Arbeitgeber kann Baden-Württemberg beim Schutz der Bevölkerung auf ehrenamtliches Engagement bauen“, sagte Thomas Strobl.

Er wies zudem darauf hin, dass eine Förderung des Ehrenamts auch Vorteile für die Arbeitgeber habe: „Die Mitwirkung im Ehrenamt ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine sinnstiftende Erfahrung. Sie

führt zu einer hohen Motivation und schafft damit auch für die Arbeitgeber einen Mehrwert.“ Das Besondere beim Betrieb aus Leutkirch sei, dass nicht nur die Mitarbeiter neben ihrem „Job“ ehrenamtlich aktiv seien, sondern auch im hohen Maße die Firmeninhaber selber.

Deutlich sei dies bei der Übergabe der Urkunde an den Geschäftsführer der Signalgeräte-Firma Lohr, Robert Lohr, aus Reichenhofen geworden. „Das ist doch hier ein Heimspiel bei soviel anwesendem Blaulicht im Saal“, meinte der Laudator scherzhaft. Damit drückte er laut Mitteilung jedoch aus, wie sehr Robert Lohr in der ganzen Branche vernetzt ist. Egal ob es um den Ausbau von Fahrzeugen im Rettungsdienst oder des Katastrophenschutzes geht,

Lohr sei ein engagierter und kompetenter Ansprechpartner. Dabei sei er als ehrenamtlicher Sanitäter und Ortsbeauftragter der Johanniter-Unfall-Hilfe in Kisllegg und Leutkirch selber ehrenamtlich tätig. Kein Wunder, wenn viele seiner 14 Mitarbeiter sowie seine Frau ebenfalls im Ehrenamt bei den Johannitern aktiv seien, heißt es im Bericht weiter.

„Das ehrenamtliche Engagement ist die tragende Säule im Bevölkerungsschutz. Die Feuerwehren, das Technische Hilfswerk und die Hilfsorganisationen sind darauf angewiesen, dass Arbeitgeber es ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, im Notfall auch während der Arbeitszeit unverzüglich in den Einsatz zu gehen“, wird Strobl in der Mitteilung zitiert.



Will für Stimmung sorgen: die Band 49eleven.

FOTO: PR

49eleven spielt in Urlaub

Auftritt der Band am kommenden Freitag, 7. Oktober

URLAU (sz) - Die Live-Band 49eleven tritt am kommenden Freitag, 7. Oktober, im Urlauer Hirschstall auf. Hinter der Gruppe verbirgt sich eine fünfköpfige Allgäuer Band um den ehemaligen Leutkircher Norbert Scheffold, wie es in einer Mitteilung an die „Schwäbische Zeitung“ heißt.

Mit seinen Bandmitgliedern Thomas Sepp (Gitarre, Gesang), Bernd Niehoff (Bass), Manuel Mayerle (Schlagzeug, Gesang) und der Sängerin Heike Siehler kommt Scheffold an diesem Tag zurück in seine Heimatstadt. Inspiriert von unterschied-

lichen musikalischen Wurzeln von Rock über Jazz und Musical bis hin zu Soul und Blues präsentiert sich die Band mit groovigen Songs aus verschiedenen Genres in teils nicht alltäglichen Arrangements.

Das eine oder andere Stück aus eigener Feder verspricht laut Bericht einen musikalischen Leckerbissen. Alle fünf Mitglieder der Band machen Musik aus Spaß an der Freud. Deswegen sei der Eintritt zum Auftritt gratis. Hutspenden sind dennoch willkommen. Das Konzert beginnt am Freitag um 20.30 Uhr.

Kurz berichtet

Börse in der Turnhalle Wuchzenhofen

WUCHZENHOFEN (sz) - Eine Kinderkleider- und Spielzeugbörse in der Turnhalle Wuchzenhofen-Tannhöfe findet am Samstag, 15. Oktober, von 13.30 bis 16 Uhr statt. Der Erlös geht an den Kindergarten St. Martin in Adrazhofen. Laut einer Mittei-

lung können unter anderem Kinderkleider, Umstandsmode und Spielzeug verkauft sowie gekauft werden. Die Tischgebühr für Verkäufer beträgt sechs Euro. Eine Tischreservierung dafür ist unter Telefon 01 78 / 3 02 84 03 möglich.



Stefan Dittrich (von links), Patricia Lohr, Landesinnenminister Thomas Strobl, Robert Lohr und Hans-Joachim Woller bei der Preisverleihung.

FOTO: HANS KLEIN